

Papst Franziskus löst mächtigen peruanischen Katholikendienst wegen Missbrauchs auf

Papst Franziskus hat das einflussreiche peruanische katholische Sodalitium Christianae Vitae aufgelöst, nachdem eine Untersuchung „sadistische“ Missbräuche aufdeckte. Ein historischer Schritt gegen Machtmissbrauch.



Papst Franziskus hat die außergewöhnliche Entscheidung getroffen, eine einflussreiche katholische Gruppe aus Peru aufzulösen, die seit mehr als einem Jahrzehnt von Missbrauchsvorwürfen innerhalb ihrer Gemeinschaft betroffen ist, einschließlich solcher gegen ihren Gründer.

Auflösung des Sodalitium Christianae Vitae

Die Nachricht von der Auflösung des Sodalitium Christianae Vitae, das einst 20.000 Mitglieder in Südamerika und Teilen der Vereinigten Staaten zählte, wurde in einer **Erklärung der Gruppe** bestätigt. Allerdings hat der Vatikan bisher nicht offiziell

zu diesem Schritt Stellung genommen.

Hintergrund der Entscheidung

Berichten zufolge kam die Entscheidung zur Auflösung des Sodalitium Christianae Vitae zuerst von der spanischsprachigen Seite Infovaticana. Während die Gruppe bestätigte, dass die „zentralen Informationen“ in dem Bericht zutreffen, führten sie an, dass dieser „mehrere Ungenauigkeiten“ enthielt, ohne jedoch genauer darauf einzugehen.

Ungewöhnlicher Schritt des Papstes

Die Auflösung oder Unterdrückung einer katholischen religiösen Gemeinschaft ist ein seltener Schritt des Papstes. In diesem Fall folgt sie auf frühere Versuche der Kirchenhierarchie, die Gruppe zu reformieren, sowie auf eine Untersuchung des Vatikans im Jahr 2023, die „sadistische“ Machtmissbräuche aufdeckte. Der Gründer, Luis Fernando Figari, wurde zuvor **wegen der Sodomie von Rekruten** und schwerer finanzieller Fehlermisswirtschaft angeklagt, laut einer externen Untersuchung aus dem Jahr 2017, die auf Veranlassung des Sodalitium durchgeführt wurde.

Vorwürfe gegen Figari

Figari hat alle gegen ihn erhobenen Vorwürfe zurückgewiesen. CNN hat den Vatikan um eine Stellungnahme gebeten.

Maßnahmen nach der Untersuchung

Nach der Untersuchung des Vatikans, die von Erzbischof Charles Scicluna und Monsignore Jordi Bertomeu durchgeführt wurde, wurde Figari im August 2024 vom Papst aus dem Orden ausgeschlossen. Ein Monat später wurden zehn weitere führende Mitglieder des Sodalitium ausgeschlossen, eines davon wurde wegen **„Missbrauchs im Rahmen des apostolischen**

Journalismus“ bestraft, eine ungewöhnliche Anklage.

Das Leid der Opfer

Ein Opfer von Figari erzählte CNN im vergangenen Jahr, dass er in den 1970er Jahren mindestens dreimal im Alter von 17 Jahren missbraucht wurde. Die Opfer hoffen auf Gerechtigkeit durch die Untersuchung des Vatikans und die Reaktion des Papstes.

Langsame Reaktion der Kirchenbehörden

Die Opfer mussten jahrelang warten, bis die Kirchenbehörden tätig wurden. Bereits 2011 wurden Beschwerden beim Erzbistum Lima eingereicht, teilweise sogar noch früher. Ein Wendepunkt war das Buch „Halb Mönche, halb Soldaten“, das 2015 von einem der Opfer, Pedro Salinas, und der Journalistin Paola Ugaz veröffentlicht wurde.

Reaktionen auf die Entscheidung des Papstes

Ugaz erklärte gegenüber CNN, sie halte die Entscheidung des Papstes für „beispiellos“, da es das erste Mal sei, dass „eine katholische Organisation, die ihre Mitglieder missbrauchte und wirtschaftliche Fehlverhalten beging“, aufgelöst wurde. Ihr Journalismus habe zu einem „Tsunami der Verfolgung“ geführt, dem das Sodalitium über sieben Jahre ausgesetzt war, und sie empfinde „unermessliche Dankbarkeit“ gegenüber dem Papst.

Einfluss und Ideologie des Sodalitium

Das Sodalitium wurde 1971 in Peru als Laiengemeinschaft (eine „Gesellschaft des apostolischen Lebens mit pontifikalem Recht“) gegründet und übte großen Einfluss aus, indem es vor allem junge weiße Jungen aus elitär-katholischen Schulen und Familien mit politischen oder geschäftlichen Verbindungen rekrutierte.

Politische Hintergründe und Ideologie

Die Gruppe war auch politisch geprägt und stellte sich gegen den Aufstieg der Befreiungstheologie in Lateinamerika, einer radikalen Bewegung, die in den 1960er Jahren begann und darauf abzielte, den Armen zu helfen.

Kritik an Figari und der Gemeinschaft

Salinas äußerte gegenüber CNN, dass das Denken der Gruppe „die katholische Religion mit faschistischen Ideen – spanischem Faschismus“ vermischte. Die Untersuchung von 2017 beschrieb Figari als „vulgär, rachsüchtig, manipulativ, rassistisch, sexistisch, elitär und besessen von sexuellen Themen“. Auch wurde festgestellt, dass sexueller, physischer und psychologischer Missbrauch in der Gemeinschaft stattfand.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at